

Kompetenz

Begriff und Perspektiven

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Referat Qualitätstagung der DGCC
25.09.2015

Kompetenz

heißt Zuständigkeit und Befähigung.

Im Lateinischen bedeutet competentia (eigentlich „Zusammentreffen“) die Handlungs- und Entscheidungsbefugnis, über die jemand auf Grund ausgewiesener Zuständigkeit in öffentlichen Belangen oder in eigener Sache verfügt.

Im Englischen bedeutet competent, dass jemand die für eine Aufgabe nötige Befähigung hat.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Kompetenzorientierung: Statt Inhalte Befähigung!

- Im Bologna-Prozess wurde deutlich: es soll nicht mehr primär um Bildungsinhalte gehen, sondern um Befähigungen für das Berufsleben.
- Es erfolgte eine Umorientierung vom Input (Wissensvermittlung) zum Output bzw. Outcome (Gewinn an Fertigkeiten, Erfahrungen, Handlungsvermögen).

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Kompetenz als „Vermögen“

- Kompetenz ist funktional bestimmt. Mit Kompetenz wird Anforderungen entsprochen.
- Es gibt
 - Handlungskompetenz
 - Sach- und Fachkompetenz
 - Methodenkompetenz
 - Soziale Kompetenz.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Handlungskompetenz

- Unter diesem Begriff werden alle Fähigkeiten versammelt, die zur praktischen Bewältigung spezifischer Aufgaben nötig sind.
- „Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“

KMK Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen ..., 23.9.2011. S. 15

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Sachkompetenz

bedeutet, in Situationen und mit Tatbeständen angemessen unter Nutzung darauf bezogenen Wissens zu verfahren.

Auf professionellem und wissenschaftlichem Gebiet heißt die in ihm gegebene Zuständigkeit und Befähigung
Fachkompetenz.

Man sagt, jemand ist „vom Fach“.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Methodenkompetenz

- In Diensten am Menschen meint Kompetenz in der „Methode“ die in speziellem Wissen und Können fundierte Befähigung, im Umgang mit ihnen und in der Behandlung ihrer Probleme einen angemessenen Weg zu gehen.
- Auf diesem Weg des Vorgehens und Behandelns ist jemand „kunstfertig“.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Soziale Kompetenz

erweist sich in einem situativ angemessenen Verhalten im Miteinander von Menschen.

Zur Sozialkompetenz zählen kommunikative, integrative und kooperative Fähigkeiten, mit denen Menschen andere in ihrem Verhalten positiv beeinflussen können.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Selbstkompetenz

ist die entwickelte eigene Zuständigkeit einer Person für sich – und die Befähigung, sich selbständig und verantwortungsbewusst äußeren Anforderungen zu stellen, Chancen wahrzunehmen, Risiken zu begegnen, sich steuern zu können und sich persönlich zu entfalten.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Daseinskompetenz

ist, eng gefasst, Alltagskompetenz
und, weit gefasst, Lebenstüchtigkeit.

Daseinskompetenz kann definiert werden als
Fähigkeit (Humanvermögen) zur
Lebensbewältigung.

(S. 5. Familienbericht der Bundesregierung, 1994)

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Schlüsselkompetenzen im Leben

- Für persönliches, soziales und ökonomisches Wohlergehen hat eine OECD-Studie eine Reihe von Schlüsselkompetenzen identifiziert. Ein 1997 begonnenes Programm *Definition and Selection of Competencies (DeSeCo)* stellte fest, welche Fähigkeiten gebraucht werden, um in der sozialen Umwelt mit ihren komplexen Anforderungen zu bestehen.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Definition in der DeSeCo-Studie

- „A competence is defined as the ability to successfully meet complex demands in a particular context through mobilization of psychosocial prerequisites (including both cognitive and noncognitive aspects)“.

Rychen/Salganik 2003, S. 43

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Drei Kategorien von Schlüsselkompetenzen

„*Key competencies for a successful life and a well-functioning society*“ sind

- Interagieren in sozial heterogenen Gruppen, wozu Fähigkeiten gehören, mit anderen Menschen gut auszukommen, zu kooperieren und Konflikte zu lösen.
- Selbständiges Handeln – mit Fähigkeiten, eigene Rechte, Interessen und Verantwortlichkeit wahrzunehmen.
- Interaktive Nutzung von Instrumenten und Hilfsmitteln, d. h. fähig sein im Gebrauch von Sprache, Wissen und Nutzung von Information und Technologie.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Kompetenzerwerb im Lernen

- Als Ergebnis von Lernprozessen kommt Kompetenz als in Anwendungen nachweisbare Fähigkeit zustande. Sie erweist sich im beruflichen und persönlichen Leben.
- Mit dem Konstrukt Kompetenz wird in der Didaktik von der Input- zur Outputorientierung übergegangen.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Def. (ausgebildeter) Kompetenzen

- Kompetenzen bezeichnen „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften, damit die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll genutzt werden können“.

Franz E. Weinert (Hrsg.): Leistungsmessungen in Schulen. Beltz, Weinheim 2001. S. 27 f.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Modulare Lernergebnisse

- *Learning outcomes* geben an, was Studierende nach Abschluss einer Lerneinheit wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun.
- Module sind Bausteine einer Qualifikation.
- Eine modulare Struktur erlaubt eine systematische Zusammenführung von Lernergebnissen.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Kompetenz als Lernergebniskategorie

- Der Europäische Qualifikationsrahmen beschreibt Kompetenz als Ergebnis, in dem Wissen und Fertigkeiten aufgehen. Sie können in „Selbständigkeit und Verantwortung“ genutzt werden.
- Drei Säulen:
Wissen → Fertigkeiten → Kompetenz

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Differenzierung im DQR

- Im DQR wird der Fachkompetenz die Personale Kompetenz gegenübergestellt, wobei sich die F. aus Wissen und Fertigkeiten und die P. aus Sozialkompetenz und Selbständigkeit zusammensetzt.
- Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz werden quer zu den vier Säulen in sie einbezogen.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Qualifizierungsziele

- Mit der Kompetenzorientierung wird in Bildung und Weiterbildung auf die Qualifizierungsziele (*learning outcomes*) abgehoben.
- Mit ihnen ergibt sich die Breite und die Höhe des zu erreichenden Handlungsvermögens.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Kompetenzen für, in und durch Bildungsgänge

- Für Bildungsgänge müssen Kompetenzen mitgebracht werden (Studienvoraussetzungen).
- Im Bildungsgang werden Kompetenzen erworben (insbes. Denk- und Handlungsmuster).
- Hinzu kommen nach dem Studium erreichte Kompetenzen (insbes. Berufserfahrung).

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Kompetenzentwicklung in Weiterbildung

- Weiterbildung „qualifiziert“.
- Sie erfolgt eingebettet in *lebenslanges Lernen*.
- Mit Handlungsbefähigung schließt sie zu Handlungsanforderungen auf.
- Sie „situiert für Situationen“.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt